

NDB-Artikel

Rieter von *Kornburg* Nürnberger Patrizierfamilie (zum Teil Reichsfreiherren 1696). (evangelisch, zum Teil katholisch)

Leben

Die Anfänge der R. liegen weitgehend im Dunkeln. Gesichert ist, daß 1361 ein *Heinz* († 1376 ?) das Neubürgerrecht in Nürnberg erwarb, 1391 wurden *Eiß* und ihr Sohn *Niclas* († 1404 ?) Neubürger. Wahrscheinlich stammt die Familie aus Ebern (Haßberge), wo sie mit *Sebald* († 1469) und dessen Nachkommen Verwandte hatte, denen 1450 bei der Vorschickung Kornburg Erbrechte eingeräumt wurden. 1437/38 wurde *Pefer* († 1462), der spätere Stifter der Vorschickung Kornburg, als jüngerer Bürgermeister Mitglied des Inneren Rats der Reichsstadt Nürnberg. Die R. waren zu jener Zeit mit den Patrizierfamilien Haller und Stromer/Stromeir verschwägert; Peter selbst war in erster Ehe mit *Clara* Grundherr († 1419), dann mit *Barbara* v. Seckendorff († 1476) verheiratet. Die Enkel dieses ersten Ratsmitglieds aus dem Hause R., *Sebald* († 1488) und *Peter* († 1502), wurden 1474 von Ks. Friedrich III. zu Rittern geschlagen. Eine 1706 ausgestorbene Linie wurde 1696 in den Reichsfreiherrenstand erhoben.

→*Hans* († 1414) ist in Geldgeschäften mit den Medici belegt. Seit 1384 erwarben die R. ein Vermögen im Fernhandel mit Genua, Mailand, Rom, Pettau, Ofen, Antwerpen und Kastilien. 1390-1512 besaßen sie das sog. „Haus zur Ersten Bitte“ in Nürnberg, wo die neugewählten Röm. Könige auf ihrem seit 1356 in Nürnberg abzuhaltenden ersten Reichstag jeweils die Reichslehen und Regalien verliehen.

Weit umfangreicher als der Besitz in Nürnberg selbst waren die westlich und südlich davon sowie die in Schwaben (Bocksberg) liegenden Güter. Um den Besitz zu sichern, errichteten *Hans* († 1437) und →*Peter* († 1462) die später sog. Rieterstiftung. Diese bestand aus zwei „Vorschickungen“, einer auf die Reichsstadt Nürnberg beschränkten Rechtsform zur Erhaltung von Familiengut des Patriziats. 1437 richtete *Hans* testamentarisch mit Gütern, Grundstücken und Zehnten um Uffenheim, Windsheim und Erlangen eine Familienstiftung ein, die von seinem Sohn *Hans* († 1460) um weitere Güter und Rechte zur Vorschickung Kalbensteinberg vermehrt wurde. *Peter* stiftete 1450 nach diesem Vorbild die bis 1502 bestehende Vorschickung Kornburg. Für den Fall des Aussterbens der R. im Mannesstamm wurde das Nürnberger Heilig-Geist-Spital als Erbe bestimmt. Als 1502 *Peters* männliche Nachfahren ausstarben, wurden beide Stiftungen unter →*Georg* († 1528) von Boxberg vereint. Da er auf seinem Besitz in Schwaben lebte, trat er 1517 die Verwaltung der Rieterstiftung an das Heilig-Geist-Spital ab (bis 1585). 1752 setzte der letzte R. den Ritterkanton Altmühl, dessen Hauptmann er war, zum Erben seines Allodialbesitzes ein. 1753 kam es zu einem Vergleich zwischen dem Spital und dem Ritterkanton, erst 1798 konnte die Reichsstadt Nürnberg als Verwalterin des Hl.-Geist-

Spitals in alle Rechte der Rieterstiftung eintreten. Diese wurde nach dem Anfall Nürnbergs an Bayern 1812 verstaatlicht, jedoch 1818 wieder kommunalisiert.

Mehrere R. unternahmen im 14. und 15. Jh. Pilgerreisen (Hans 1384 im Hl. Land; Peter 1428 in Santiago de Compostela, 1432 in Mailand, 1436 in Jerusalem, 1450 in Rom; Sebald d. Ä. 1450 in Rom, 1462 in Santiago; Andreas 1471 in Jerusalem; Eustachius 1498 ebd.) und verfaßten hierüber Berichte. Die ausführlichste und kulturhistorisch interessanteste Reisebeschreibung (Erstdr. 1482, zahlr. Nachdr.) stammt von Sebald († 1488), einem Enkel des Kornburger Stifters, der 1479 →Hans VI. Tucher (1428–91) nach Palästina begleitete.

Das wichtigste Mitglied der Familie war →*Hans* d. Ä. (1522–84), letztes von zehn Kindern aus der Ehe *Eustachius'* (1468-1530) mit *Katharina* († 1537), der Tochter Anton Kobergers (um 1440–1513 ?). Ähnlich seinem Vater, der sich im Dienst Gf. Hugos v. Werdenberg am ksl. Hof aufhielt, trat Hans in den Söldnerdienst (1543 im Dienst Karls V; ksl. Kürassier im Schmalkald. Krieg; 1549 in Diensten Kg. Eduards VI. von England gegen rebellierende Bauern; 1550 wieder in ksl., 1556 als Hptm. in span. Sold). 1557 wurde er nach kurzer franz. Gefangenschaft von Ferdinand von Toledo, Hzg. von Alba, zum Ritter geschlagen und 1560 von Papst Pius IV. in Rom mit einer goldenen Ehrenkette ausgezeichnet. Danach kehrte er nach Nürnberg zurück, wo er sich fortan auch der Verwaltung der Stadt (1561 Wahl in d. Größeren, 1562 in d. Inneren Rat) sowie der Rieterschen Stiftungsgüter widmete. Als Militärexperte wurde er 1565 zum Kriegsherrn und zum Zeugmeister gewählt, 1567 zum jüngeren Bürgermeister. 1570 von Ks. Maximilian II. zum Ritter geschlagen, fand Hans 1577 Aufnahme in den Kreis der Septemvirn. Als Oberster Kriegshauptmann der Reichsstadt Nürnberg 1581 fungierte er zugleich als Kriegsrat und Kreisoberster des Fränk. Reichskreises. Wenig später übernahm er zudem das Amt des Obersten Bauherren in seiner Heimatstadt.

Sein ältester Sohn *Hans d. J.* (1564-1626), der lange Jahre Hofdienste bei Ks. Rudolf II. in Prag leistete und die Rietersche Familiengruft in Kalbensteinberg anlegen ließ, trat 1618 aus dem Nürnberger Rat aus und schloß sich als Inhaber der beiden Vorschickungen der Fränk. Reichsritterschaft, Kt. Altmühl, an. Er verfaßte ein „Geschlechterbuch“ und stellte in redigierter Form die Berichte seiner Vorfahren über ihre Pilgerfahrten zusammen. Mit dem Tod seines Urenkels *Johann Albrecht Andreas Adam* (1677–1753), ksl. Rat und Hauptmann des Ritterkantons Altmühl, starb die Familie aus.

Quellen

Qu Das Reisebuch d. Fam. R., hg. v. R. Röhricht u. H. Meissner, 1884; StadtA Nürnberg, Rep. D 14 (Rieterstiftung).

Literatur

K. Kohn, Vorwort z. Findbuch D 14, S. XI-XX (Typoskr. im StadtA Nürnberg);

W. v. Stromer, Oberdt. Hochfinanz 1350-1450, 1967;

A. Bartelmeß, Lebensbeschreibung d. Hans R. v. K. (1522–1584) u. seine beiden Kopal- u. Stammbücher, in: Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 56, 1969, S. 360-83;

G. Friedrich, Bibliogr. z. Patriziat d. Reichsstadt Nürnberg, 1994, S. 154-57;

Vf.-Lex. d. MA²;

Stadtlex. Nürnberg.

Autor

Michael Diefenbacher

Empfohlene Zitierweise

, „Rieter“, in: Neue Deutsche Biographie 21 (2003), S. 611-612 [Onlinefassung];

URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
